

Presseerklärung der Fraktionen KGK und WIR vom 4.8.2021:

Unverständliches Drama - Auflösung des Haushaltarbeitskreises ein Trauerspiel

Per Mail hat der Bürgermeister gestern allen Stadtvertretern mitgeteilt, dass sich die Arbeitsgruppe zur Haushaltskonsolidierung auf ihrer gestrigen Sitzung, zu der WIR und KGK nicht eingeladen waren, aufgelöst hat. Dies scheint eine Reaktion auf die klare Ansage und Fristsetzung von KGK und WIR an den Bürgermeister zu sein, dass wir das Vorenthalten von Informationen und Unterlagen für unsere Fraktionen für nicht rechtmäßig hielten und bereits die Kommunalaufsicht eingeschaltet hatten.

Der ursprünglich von der FDP eingebrachte Gedanke einer Arbeitsgruppe zur Haushaltskonsolidierung wurde von uns immer begrüßt und unterstützt. KGK und WIR bedauern diesen Schritt der Auflösung der AG deshalb sehr und haben dafür wenig Verständnis.

„Das Drama in den letzten Wochen um die Verschwiegenheitserklärung und die jetzt erklärte Auflösung des Arbeitskreises sind ein kommunalpolitisches Trauerspiel“, so Andreas Müller von der KGK. „Es kann nicht sein dass in Schwentinental eine fraktionsübergreifende Arbeit an Haushaltssanierung nur im „Geheimen“ stattfinden kann oder gar nicht“. Preetz und Plön machten es vor, dass es auch anders und transparenter geht.

„Wir hätten uns mehr Mut und Vertrauen der anderen Fraktionsvorsitzenden in Ihre Fraktionen und in die Bereitschaft der Bürger*innen gewünscht, auch mit unangenehmen Wahrheiten und Realitäten umzugehen“, so die Vertreter von KGK und WIR.

„Eine gemeinsame Arbeitsgruppe, transparent in die Fraktionen hinein und im Austausch mit den Fachausschüssen halten wir weiterhin für sinnvoll,“ so Joachim Harting von der WIR. Auch die Arbeitsweise der Arbeitsgruppe mit thematischen Schwerpunkten, unterfüttert mit spezifischen Informationen/Zahlen der Verwaltung habe sich bewährt. Man brauche die strukturierten Unterlagen der Verwaltung um sich ein Bild zu machen und an Konzepten zu arbeiten.

„Wir bleiben aber bei unserer Haltung, dass sich diese Arbeitsgruppe nicht einer Verschwiegenheitserklärung unterziehen darf, die den Gedankenaustausch in den Fraktionen verhindert und die Fachausschüsse außen vor lässt,“ macht Dennis Mihlan, KGK, aber nochmals deutlich. Schwierig sei allerdings schon, dass diese Arbeitsgruppe sich nur aus den Fraktionsvorsitzenden zusammensetze, die ihrerseits wieder alle im Hauptausschuss säßen.

Andreas Müller: „Wir haben im Übrigen schon am Tage nach der umstrittenen Sitzung Anfang Juli einen Kompromissvorschlag für eine aus unserer Sicht tragbare Verschwiegenheitserklärung gemacht und in unserem Schreiben ausdrücklich unsere Bereitschaft erklärt, in der AG unter anderen Prämissen weiterzuarbeiten und an die anderen Fraktionen appelliert“:

„Dass wir uns dabei, wie sich gestern zeigte, über das angemessene Maß an Transparenz in Richtung Ausschüsse und Fraktionen, nicht einig sind, kann aber doch nicht ernsthaft dazu führen, dass wir die gemeinsame Arbeit einstellen!“

Hierauf habe es bis heute keine andere Antwort gegeben, als die Presseerklärung von CDU, SPD, SWG, FDP und Grünen am Folgetag, in der wider besseres Wissen behauptet wurde, die KGK hätte die Mitarbeit aufgekündigt.

Wir haben auch in den letzten Tagen nochmals versucht mit dem Bürgermeister ins Gespräch zu kommen, dieser signalisierte uns aber ganz klar:

*„In der Tat nehmen an diesem Arbeitskreis nur die Personen teil, welche die Vereinbarung unterschrieben haben. Auch die Unterlagen, Protokolle und anderen Schriftstücke kommen zwischenzeitlich in klarer Konsequenz nur den Teilnehmer*innen des Arbeitskreises zu.“*

WIR und KGK haben dem Bürgermeister daraufhin am Montag mitgeteilt, dass sie dieses Vorenthalten von Hintergrundinformationen und Unterlagen zu Haushaltsfragen, die u. E. jedem Stadtvertreter zustehen, für einen Rechtsbruch halten und dass sie dies der Kommunalaufsicht zur Kenntnis geben würden. Zudem setzten wir dem Bürgermeister eine Frist bis Mittwoch 12 Uhr, schriftlich darzulegen, womit er die Verweigerung der Herausgabe von Informationen an KGK und WIR begründet. Weitere rechtliche Schritte, waren in Vorbereitung.

Die Einsicht, dass die Arbeit unter dem „Siegel der Verschwiegenheit“ und der „Informationsstop“ gegenüber KGK und WIR so rechtlich nicht haltbar ist, hat den Arbeitskreis am Montagabend dann offenbar bewogen, in einer Art Trotzreaktion, die Arbeit ganz einzustellen.

„Wir hoffen, dass es nach einer Phase der Besinnung wieder möglich ist, zu einer konstruktiven, gemeinsamen Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen, aber in möglicherweise etwas anderer, repräsentativerer Zusammensetzung zurückzufinden“, so Harting, Müller und Mihlan.